KOOPERATION GLOBAL

Priorisierungskandidat:

Beiträge an das internationale Agrarforschungsnetzwerk CGIAR

Hintergrunddokument

Unsere Analyse identifiziert die **Förderung internationaler Agrarforschung über CGIAR** als nachweisbar kosteneffektive und hochwirksame Maßnahme der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. CGIAR produziert systematisch internationale öffentliche und nicht-patentierbare Güter, z.B. verbesserte Pflanzensorten und Anbaumethoden, die von Ländern und Kleinbäuerinnen und Kleinbauern weltweit verwendet werden können. Für das CGIAR-Portfolio liegt eine Übersichtsstudie und statistische Meta-Analyse vor, die **über fünf Jahrzehnte ein Kosten-Nutzen-Verhältnis von ca. 1:10** bescheinigt.

Trotz dieser Evidenz sinkt der Haushaltstitel für internationale Agrarforschung im Kabinettsentwurf 2027 weiter auf 26 Mio. € – nachdem **bereits 2022-2026 die Mittel um knapp 20 % gekürzt** wurden. Das BMZ sollte die Mittel für internationale Agrarforschung mindestens stabilisieren und idealerweise aufstocken.

Dieses Hintergrundpapier bietet eine vertiefende Darstellung der Analyse und Empfehlungen, die im zugehörigen Kurzdossier präsentiert werden. Basierend auf der für dieses Projekt entwickelten Methodik präsentieren wir in diesem Hintergrunddokument systematische Evidenz, welche die Förderung internationaler Agrarforschung über CGIAR als Priorisierungskandidaten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) identifiziert.

1. CGIAR - Kurzüberblick

CGIAR ist das **weltweit größte Netzwerk für internationale Agrarforschung**. Es vereint 13 Forschungszentren, die in über 60 Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen angewandte Forschung zu Pflanzenzüchtung, nachhaltiger Landwirtschaft und Ernährungssicherheit betreiben.[1] Seit Gründung 1971 unter dem Dach der Weltbank konnten durch CGIAR insgesamt rund 60 Mrd. USD in Agrarforschung und -entwicklung investiert werden.[2] Im Zeitraum 2022–2024 verzeichnete CGIAR Beiträge zur Registrierung von 788 neuen Pflanzensorten, und 471 seiner Innovationen waren **bei über 20 Mio. Kleinbäuerinnen und Kleinbauern im Einsatz**.[3]

Das Wirkungsmodell von CGIAR unterscheidet sich grundlegend von dem anderer multilateraler Durchführungsorganisationen: **CGIAR produziert systematisch internationale öffentliche Güter** – verbesserte Pflanzensorten, Anbaumethoden, Politikempfehlungen – deren weitere Anwendung und Skalierung durch nationale Agrarforschungssysteme (NARS) und Beratungsdienste erfolgt.[4] Forschungsergebnisse und von CGIAR sequenziertes genetisches Material sind öffentlich zugänglich und dürfen nicht patentiert werden. Mittlerweile werden CGIAR-bezogene Saatgut- und Erntetechnologien in mindestens **92 Ländern** eingesetzt, und die **Anbaufläche für mit CGIAR-Zentren entwickelte oder verbesserte Pflanzensorten** hat sich bis 2020 auf **mindestens 221 Millionen Hektar** ausgeweitet (eine Fläche etwa 20 Mal größer als das verfügbare

[1] CGIAR (2025a). Impact Report 2022–2024. [Link]
[2] Alston, J.M., Pardey, P.G. & Rao, X. (2022). Payoffs to a Half Century of CGIAR Research. *American Journal of Agricultural Economics* 104(2): 502–529. [Link]
[3] CGIAR (2025a). Impact Report 2022–2024. [Link]
[4] Renkow, M. & D. Byerlee (2010). The impacts of CGIAR research: A review of recent evidence. *Food Policy* 35: 391–402. [Link]

Ackerland in Deutschland).[5] Repräsentative Erhebungen mit DNA-Analysen zeigen eine **signifikante Nutzung von CGIAR-Zuchtmaterial in mehreren Ländern**.[6] In Äthiopien und Uganda nutzen rund 60 % der Haushalte, die Mais anbauen, entsprechende Sorten (vgl. Abschnitt 3.5).

CGIAR finanziert sich durch Beiträge von über 30 staatlichen und privaten Gebern. Die Gesamtausgaben beliefen sich 2023 auf rund 859 Mio. USD.[7] Sie speisen sich aus mehreren Finanzierungsströmen, die im über die Weltbank als Treuhänderin geführten CGIAR Trust Fund zusammengeführt werden: Window 1 ist hierbei für ungebundene Mittel, Window 2 für zweckgebundene Mittel einzelner Programme, und Window 3 für Programme, die für einzelne Zentren zweckgebunden sind. Darüber hinaus werden den Forschungszentren in CGIAR auch bilaterale Projektmittel zugewiesen.[8]

Die größten Geber des CGIAR-Trust-Funds auf staatlicher Seite, gemessen an ihrer Wirtschaftsleistung, sind die Niederlande und Norwegen. Die Länder mit dem größten Anteil ihrer EZ-Mittel an den CGIAR-Trust-Fund sind Neuseeland, Australien und die Niederlande. Deutschland liegt für beide Fälle im hinteren Drittel. Im Mittel der Jahre 2017-2024 gingen jährlich ca. 0,06% der deutschen ODA-Leistungen an den CGIAR Trust Fund (Niederlande: 0,58%). Etwaige weitere bilaterale Projektmittel an die Zentren sind darin nicht enthalten.[9]

In absoluten Zahlen ist Deutschland viertgrößter staatlicher Trust-Fund-Geber (nach den USA, UK und den Niederlanden und praktisch gleichauf mit Australien).
Die Gesamtmittel für CGIAR sind in den letzten Jahren stark gesunken: Die gepoolten Mittel (Window 1 und 2) sanken von 343,5 Millionen in 2025 zu 221,1 Millionen in 2026 und damit um 36%.[10] Hinweise auf eine Kompensation dieser Kürzung zur internationalen Agrarforschung über verstärkte bilaterale Maßnahmen liegen uns nicht vor.

2. Einordnung und Relevanz für das BMZ

Haushaltstitel und Beiträge

Jährliche Gesamtbeiträge Deutschlands an CGIAR sind auf Grundlage öffentlicher Daten nicht ohne weiteres vollständig rekonstruierbar. Wesentlich wird CGIAR über den spezifischen Haushaltstitel zur internationalen Agrarforschung (2303 687 03) finanziert. Die Zuflüsse laufen hier insbesondere über den durch die GIZ durchgeführten Fonds „Förderung Internationale Agrarforschung" (FIA) und für zweckgebundene Zuweisungen.[11]

---

[5] Fuglie, K. O. & Echeverria, R. G. (2024). The economic impact of CGIAR-related crop technologies on agricultural productivity in developing countries, 1961–2020. [Link], BZL – Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (2026). Landwirtschaftliche Flächennutzung 2025. [Link].
[6] CGIAR IAES/SPIA (o. J.). Country Studies. [Link]
[7] CGIAR (2024a). Annual Report 2023 – Finance. [Link]
[8] Separate Analysen von Kooperation Global legen dar, dass Zweckbindungen (Earmarking) meist mit erheblichen Wirkungsverlusten einhergehen und daher Kernfinanzierungen als Maßnahmen in der EZ generell zu präferieren sind. Diese Analyse nimmt an, dass Selbiges auch für CGIAR gilt. Siehe dazu auch: Systematische Übersicht des DEval (2025). The Effectiveness of Core and Earmarked Funding in Multilateral Development Cooperation. [Link]
[9] Weltbank (2025). CGIAR Trust Fund Trustee Report. [Link]; OECD (2025). DCD(2025)6, Tab. 1 [Link]; eigene Berechnungen.
[10] CGIAR System Council (2025). CGIAR Trust Fund Windows 1 and 2 (W1/2) Financing Plan and Budget for 2026—27. SC23-DP10, Tab. 3. [Link]
[11] GIZ (2026). Projektbeschreibung, Fonds Förderung Internationale Agrarforschung (FIA). [Link]

Im Vergleich zur generellen Kürzung des Titels sind die Beiträge an CGIAR überproportional gestrichen worden. Zwischen 2023 und 2026 sank der Anteil CGIARs am Haushaltstitel der internationalen Agrarforschung von 98,4 % auf 51,2 %.[12]

Zugleich beteiligt sich das BMZ seit 2020 aber vermehrt direkt über Window 1 und 2 an Arbeiten des CGIAR und hat seine „Bilateralisierung" und engen Zweckbindungen zurückgefahren. Dies ist im Einklang mit Evaluationen und mehreren Übersichtsstudien, die erhöhte Transaktionskosten und Wirkungsverluste enger Zweckbindungen aufzeigen.[13] Über die Mitgliedschaft im System Council CGIARs bleiben Steuerungsmöglichkeiten für die Mittelverteilung für Deutschland dennoch erhalten.

Der Kabinettsentwurf 2027 sieht für den Titel internationaler Agrarforschung (darunter CGIAR) Mittel in Höhe von 26 Mio. € vor, was **0,3% der Gesamtausgaben des Einzelplan 23** entspricht. Die Kürzungen dieses Titels betragen seit 2022 ca. 20% und liegen damit in etwa im Trend der Gesamtkürzungen des Einzelplan 23 (orangene Linie, siehe Abb. 1), wohingegen bei CGIAR überproportional gekürzt wurde.[14]

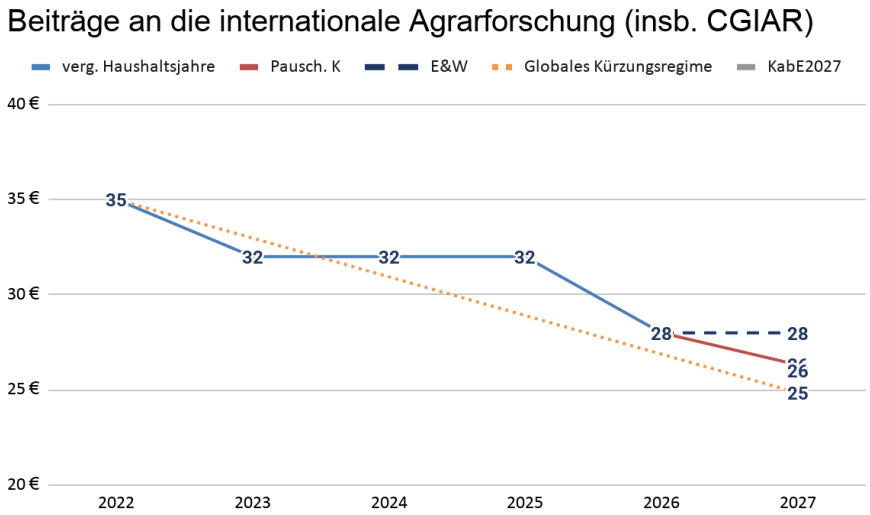

Abb. 1 - Beiträge an die internationale Agrarforschung über Haushaltstitel 2303 687 03. Der Anteil an Zahlungen für CGIAR in diesem Titel ist nicht öffentlich aufgeschlüsselt. Darstellung von Kooperation Global auf Basis von bundeshaushalt.de.

Einbettung in die Ziele des Reformplans

Produktivitätssteigerung in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft ist ein zentraler Hebel langfristiger Armuts- und Hungerbekämpfung und trägt damit unmittelbar zu Ziel 1 des Reformplans bei („Armut, Hunger und Ungleichheiten überwinden").[15] Anders als in den Bereichen Bildung und Globale Gesundheit, wo der Reformplan eine stärkere Fokussierung

[12] Hierbei handelt es sich um nicht-öffentliche Hintergrundinformationen und Berechnungen, die Kooperation Global einsehen konnte.
[13] Vrgl. DEval (2025). Das multilaterale Engagement des BMZ. Finanzierung und Verzahnung. [Link]; Heinzel et al. (2023). Earmarked Funding and the Control–Performance Trade-Off in International Development Organizations. [Link]; Reinsberg et al. (2024). Tracking earmarked funding to international organizations: Introducing the earmarked funding dataset. [Link]; Reinsberg & Siauwijaya (2023). Does earmarked funding affect the performance of international organisations? [Link]
[14] BMF (2026). Bundeshaushalt digital. [Link]; Bundeskanzleramt (2026). Regierungsentwurf des Bundeshaushalts 2027. Drucksache 21/7300. [Link]
[15] BMZ (2026). Zukunft zusammen global gestalten. [Link]

auf multilaterale Kanäle ankündigt, sind für das Themenfeld der Ernährungssicherung und der Agrarforschung weiterhin sowohl multilaterale als auch bilaterale Kanäle vorgesehen.

Methodische Prüfung und Evidenzlage

Gemäß der für dieses Projekt entwickelten Methodik[16] wenden wir zur Identifikation potenzieller Priorisierungskandidaten einen evidenzbasierten Prüfrahmen an. Grundlage der Methodik ist die Bewertung von Maßnahmen im Hinblick auf deren Wirkung auf die Lebensqualität und etwaige Gesundheits-/Einkommensgewinne adressierter Menschen in Partnerländern sowie die Analyse des Kosten-Wirkungs-Verhältnisses im internationalen Vergleich.

Das angewandte Analysekonzept basiert auf der Prüfung fünf zentraler Kriterien, welche wir im Folgenden definieren und anschließend überprüfen:

1. *Einem Fokus der Mittelverwendung in Ländern mit geringem und unteren mittleren Einkommen (LICs/LMICs),*
2. *Durchweg mindestens zufriedenstellende Evaluierung in Bereichen wie Effektivität und Wirkung der Mittelverwendung, oder Top-Platzierungen in internationalen Rankings wie MOPAN[17] und QuODA[18],*
3. *Untersuchung der Maßnahmen und Interventionstypen nach möglichst rigoroser Evidenz (systematische Reviews und/oder Metastudien), mit starken positiven Befunden und idealerweise einer nachgewiesen außergewöhnlichen Kosteneffektivität,*
4. *Geförderte Maßnahmen sind Bestandteil bestehender „Smart Buy"-Listen, wie zum Beispiel der WHO[19], des GEEAP[20], oder anderer etablierter Institutionen.*
5. *Replizierbarkeit und Skalierbarkeit durch bestehende Kapazitäten zur Umsetzung.*

LIC und LMIC Fokus	Beurteilung in Internationalen Bewertungen	Wirksamkeit & Kosteneffektivität	Validierter Smart Buy	Replizierbarkeit & Skalierbarkeit
✔		✔		✔
	✔		✔	

* ✔ = zutreffende Bewertung; N/A = nicht angewandt

[16] Die ausführliche Methodik stellt Kooperation Global gerne auf Anfrage zur Verfügung.
[17] MOPAN (2025). Performance evidence. [Link]
[18] CGD (2021). QuODA. [Link]
[19] WHO (2024). Tackling NCDs: best buys and other recommended interventions for the prevention and control of noncommunicable diseases. [Link]
[20] Weltbank (2023). 2023 Cost-effective Approaches to Improve Global Learning : What does Recent Evidence Tell Us are Smart Buys for Improving Learning in Low- and Middle-income Countries. [Link]

3.1 Fokus der Mittelverwendung in LICs und LMICs

Die Schwerpunktregionen von CGIAR sind Subsahara-Afrika und Südasien, etwa 75% der Finanzausgaben liegen in diesen Regionen.[21] Die Forschungsagenda ist auf Kulturpflanzen und Produktionssysteme einkommensschwacher Länder ausgerichtet (u. a. Maniok, Sorghum, Hirse, Yams, Kuhbohne, Kochbanane, Kartoffel).[22]

Der überwiegende Teil der CGIAR Forschungszentren befindet sich in Ländern mit niedrigen und unteren mittleren Einkommen (LICs/LMICs) oder solchen, die dies bis vor einigen Jahren noch waren. Darüber hinaus entwickelt CGIAR primär nicht-rivale globale öffentliche Güter: Die Genbanken (2026 mit 26,5 Mio. USD der größte Einzelposten der Poolmittel) sichern pflanzengenetische Ressourcen ab, deren Nutzen nicht auf ein Empfängerland begrenzt ist, sondern weltweit zur Verfügung steht.

→ **Kriterium der Mittelverwendung in LICs und LMICs erfüllt.**

3.2 Beurteilung in internationalen Bewertungen

MOPAN 2020: Die bislang einzige Bewertung durch das Netzwerk zur Prüfung multilateraler Organisationen (MOPAN) betrifft den Zeitraum 2016 bis Mitte 2019 und damit die Struktur vor der One-CGIAR-Reform. Als Stärken benennt MOPAN in dieser etwas älteren Bewertung die Reaktionsfähigkeit des Systems, die Tragfähigkeit des Strategie- und Ergebnisrahmens sowie die offen zugänglichen Wissens- und Genressourcen als bedeutende globale Ressource. Als Schwächen werden die komplexe Governance- und Organisationsarchitektur, langsame Entscheidungsprozesse, uneinheitliche Kapazitäten in den Zentren, Unklarheiten bezüglich der strukturellen Unabhängigkeit der Evaluierungsfunktionen sowie eine ausbaufähige Integration von Gender-Aspekten genannt.[23] In der Leistungssteuerung fiel die Bewertung negativ aus: Die Dokumentation von Outcomes und die evidenzbasierte Planung und Programmierung wurden als nicht ausreichend bewertet.[24]

Nicht zuletzt als Antwort darauf hat CGIAR die One-CGIAR-Reform aufgesetzt, die die Fragmentierung des Netzwerks konsolidieren und Prozesse der Rechenschaftspflicht und Steuerung in einem neuen Rahmen vereinheitlichen soll. Erfolge dessen sind bei den Wirkungsberichten (Impact Reports) ersichtlich. Hier ordnet CGIAR mittlerweile selbst verfügbare Evidenzen detaillierter ein und es ist eine substantielle Ausweitung rigoroser Wirkungsevaluierungen zu verzeichnen. Im Zeitraum 2022-2024 wurden über 60 rigorose Wirkungsevaluierungen durchgeführt, darunter etwa die Hälfte mit kausalinferierenden Methoden.[25]

---

[21] CGIAR (2024b). CGIAR Financial Report Dashboards. [Link]
[22] Nin-Pratt, A. (2022). Returns to R&D investment to inform priority setting in the One CGIAR and NARS. [Link]
[23] MOPAN (2020). CGIAR 2019 Performance Assessment. [Link]
[24] Ibid.
[25] CGIAR (2025b). CGIAR Impacts in Agrifood Systems: Evidence and Learnings from 2022-2024. [Link]

In Planungsdokumenten verweist CGIAR auf die Möglichkeit einer Folgebewertung durch MOPAN,[26] noch liegt diese aber nicht vor. Das Quality of Official Development Assistance (QuODA-)Ranking des Center for Global Development (CGD) untersucht lediglich die 20 größten multilateralen Organisationen und erfasst CGIAR daher nicht. Eine eigenständige DEval-Evaluierung zu CGIAR liegt nicht vor.

Innerhalb des CGIAR-Systems besteht eine für multilaterale Fonds ungewöhnlich umfassende Evaluierungsarchitektur, die den Independent Advisory and Evaluation Service (IAES) mit Evaluierungsfunktion, den Independent Science for Development Council (ISDC) für wissenschaftliche Begutachtung, und das Standing Panel on Impact Assessment (SPIA) für Wirkungsmessung umfasst. Die IAES-Evaluierungen der drei Science Groups (2024) und die Synthese zur Qualität der Wissenschaft attestieren dem Portfolio überwiegend tragfähige wissenschaftliche Qualität, benennen aber auch einzelne Kohärenz- und Wirkungslogikschwächen.[27] Ein Warnsignal für die CGIAR-eigene Fähigkeit zur evidenzbasierten Steuerung und Wirkungsmessung ist die starke Kürzung, die für die Ausstattung von IAES vorgesehen ist. Für 2026/2027 sinkt das Budget um 28% gegenüber dem konsolidierten Plan, und laut Beschlussvorlage betreffen die Einsparungen ausdrücklich auch thematische Evaluierungen und kausale Wirkungsstudien.[28] Im Zuge der Gesamtkürzungen für CGIAR wird die Evidenzarbeit also nicht besonders geschützt.

→ **Kriterium durchgängig positiver Evaluierungen oder internationaler Bewertungen teilweise erfüllt.**

3.3 Wirksamkeit und Kosteneffizienz

Für die Bewertung der Wirksamkeit und Kosteneffizienz CGIARs sind drei Evidenzebenen zu unterscheiden: (a) die realisierten aggregierten Renditen des historischen CGIAR-Portfolios, (b) der erwartete Grenznutzen zusätzlicher Mittel und (c) die Wirksamkeit einzelner Interventionstypen.

Für die Betrachtung der realisierten, aggregierten Renditen des CGIAR-Portfolios existiert eine einschlägige Übersichtsstudie,[29] in der über 600 Kosteneffektivitätsanalysen aus einem halben Jahrhundert CGIAR-Forschung statistischen Meta-Analysen unterzogen werden.[30] Bei Aufwendungen von rund 60 Mrd. USD für CGIAR seit seiner Gründung wird studienübergreifend ein **Kosten-Nutzen-Verhältnis von etwa 1:10** ermittelt. Auch ein weiterer, methodisch unabhängiger Modellansatz kommt für den Zeitraum 1971–2018 auf dieselbe Größenordnung von etwa 10 USD Ertrag für jeden investierten USD.[31] Dass für einen multilateralen Forschungsverbund überhaupt eine peer-reviewte Gesamtrendite vorliegt, ist im Vergleich zu anderen multi- und bilateralen Geberkonstruktionen außergewöhnlich.

---

[26] CGIAR IAES (2024a). Terms of Reference: Review of CGIAR's Management Response System to Independent Evaluations. [Link]

[27] CGIAR IAES (2024b). *Evaluative Evidence on Quality of Science in CGIAR Portfolio: Summary*. [Link]

[28] CGIAR System Council (2025), SC23-DP10, Ziff. 37. [Link]

[29] Übersichtsstudien und Meta-Analysen gelten im wissenschaftlichen Diskurs als Evidenzen mit der höchsten Güteklasse.

[30] Alston, J., Pardey, P. & Rao, X. (2022). Payoffs to a half century of CGIAR research. *American Journal of Agricultural Economics 104(2): 502–529.* [Link]

[31] Nin-Pratt, A. (2022). Returns to R&D investment to inform priority setting in the One CGIAR and NARS. IFPRI Discussion Paper 2106. [Link]

Auch für den spezifischen Grenznutzen zusätzlicher Mittel für CGIAR liegen Modellierungen vor. Für eine Aufstockung der Agrarforschung im Globalen Süden (CGIAR und nationale Forschungssysteme) um durchschnittlich 5,2 Mrd. USD pro Jahr ergibt eine Modellierung von Rosegrant et al. (2023) eine um 10% höhere Agrarproduktion bis 2056. Daraus abgeleitet würden **Nahrungsmittelpreise gesenkt werden können** und ein **geringerer Grad an Unterernährung zu aggregierten Einkommenseffekten** führen. Auch bei einem Diskontsatz von 8 % stünden den Kosten in einem Gegenwartswert von 61 Mrd. USD ein erwarteter Nutzen von 2,1 Billionen USD gegenüber, in Summe also ein **Kosten-Nutzen-Verhältnis von 1:33**.[32]

Wie für viele andere multilaterale Vehikel ist das Portfolio (d.h. die Palette an Maßnahmen des CGIAR) heterogen und die Evidenz über diese Maßnahmen ungleich verteilt. **Am stärksten belegt sind Sortenzüchtung und die Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen**; deutlich indirekter und schwerer messbar sind Wirkungen von Politikberatung, Landschaftsmanagement, Kapazitätsaufbau und Gender-Programmen. Auf Basis der Mittelverteilung 2026 entfallen 67,4 Mio. USD und damit **38 % der gepoolten Programmmittel auf die evidenzstärksten Bereiche** (Genebanks 26,5; Breeding for Tomorrow 21,6; Scaling for Impact 19,9).[33] In der Mittelplanung 2026 sind die Genbanken als einziger Bereich abgesichert (ringfenced); die übrigen ungebundenen Mittel werden nach dem prognostizierten Wirkungsbeitrag der Programme bis 2040 verteilt.

Insgesamt liegt für die Kernmaßnahmen des CGIAR eine starke Evidenz für Wirksamkeit und Kosteneffektivität vor.

→ **Kriterium rigoroser wissenschaftlicher Evidenz mit starken positiven Befunden erfüllt, insbesondere hinsichtlich der Kernmaßnahmen zu Genbanken und Zuchtforschung.**

3.4 Bestandteil existierender Smart-Buy-Listen

Für den Agrarsektor existiert keine einschlägige Smart-Buy-Liste oder entsprechende sektorale Referenz an Smart Buys, also in wissenschaftlichen Panels aufgestellte Konsolidierung der kosteneffektivsten Maßnahmen.

Laut einer Evidenzübersicht, der **Food Security, Nutrition and Climate Resilience Evidence Review**[34] der Innovation Commission for Climate Change, Food Security, and Agriculture, wird die Forschung und Entwicklung sowie Bereitstellung verbesserter Saatgutsorten jedoch als Maßnahme mit guter Evidenze („Good Evidence“) eingestuft.

Auch im Copenhagen Consensus wurde Agrarforschung und -entwicklung 2023 in die **Liste der zwölf *„Besten Investments“* für die zweite Hälfte der SDG-Periode** aufgenommen, unter anderem auf Basis der oben genannten rigoros evaluierten Kosteneffektivität.[35] Darüber hinaus hat auch die Globale Kommission für Anpassung (Global Commission on Adaptation) bereits 2019 eine verstärkte Mittelzuweisung an die internationale Agrarforschung empfohlen.[36]

---

[32] Rosegrant, M. W., Wong, B., Sulser, T. B., Dubosse, N. & Lybbert, T. J. (2023). Benefit–Cost Analysis of Increased Funding for Agricultural Research and Development in the Global South. *Journal of Benefit-Cost Analysis* 14(S1). [Link]

[33] Eigene Berechnung auf Basis von CGIAR System Council (2025), SC23-DP10, Tabelle 4.

[34] Murphy et al. (2024). Food Security, Nutrition, and Climate Resilience Evidence Review. [Link]

[35] Copenhagen Consensus Center (2023). *Agricultural R&D*. Halftime for the Sustainable Development Goals. [Link]

[36] Global Commission on Adaptation (2019). Adapt Now: A Global Call For Leadership On Climate Resilience. [Link]

Wie bei anderen multilateralen Fonds gilt: Smart-Buy-Listen ordnen die **Interventionstypen von Sektoren**, nicht die Organisationen. CGIAR bündelt heterogene Programme und ist als Ganzes nicht unter die Maßnahmen der Evidence-Reviews subsumierbar. Aus öffentlichen Daten ist nicht rekonstruierbar, welcher Anteil der Mittel auf die im engeren Sinne als „best investment" ausgewiesene Kernforschung entfällt – die in 3.3 ausgewiesenen 38 % sind eine Annäherung auf Programmebene und basieren nicht auf einer detaillierten Codierung der Aktivitäten.

→ **Das Kriterium der Nennung von Maßnahmen in Smart-Buy-Listen ist teilweise erfüllt.**

3.5 Replizierbarkeit und Skalierbarkeit

Agrarforschung ist strukturell skalierbar: Sorten, Verfahren und Daten sind nicht-rivale Güter, CGIAR-Ergebnisse sind nicht patentierbar und die Verbreitung erfolgt über nationale Forschungs-, Beratungs- und Saatgutsysteme. Replikation ist damit nicht die Ausnahme, sondern der Regelfall.

Im Bereich der Agrarforschung lässt sich diese Reichweite auch belastbar und präzise messen. SPIA integriert Adoptionsmodule in landesweit repräsentative Haushaltserhebungen und nutzt DNA-Fingerprinting zur Sortenidentifikation. In Äthiopien konnte so nachgewiesen werden, dass **63 % der Haushalte, die Mais anbauen und 19 % der Haushalte, die Gerste anbauen, CGIAR-Keimplasma verwenden**.[37] Länderstudien liegen inzwischen für Äthiopien (2020 und 2024, mit Paneldaten), Vietnam (2024), Bangladesch (2025) und Uganda (2025) vor und belegen die Replizierbarkeit und Skalierbarkeit der Forschungsergebnisse durch CGIAR.[38]

Mit dem CGIAR Scaling Fund wurde zudem ein spezifisches operatives Vehikel geschaffen, um kleine, katalytische Zuschüsse zu vergeben, die erprobte Innovationen in die Breite bringen. 2025 unterstützte der Scaling Fund zum Beispiel die Verbreitung von *Aflasafe*, einem biologischen Mittel gegen die Belastung von Mais und Erdnüssen mit Schimmelpilzgiften (Aflatoxinen). In Feldversuchen konnte dadurch die Kontamination um 80–100 % gesenkt werden. In Malawi wurde der Vertrieb neu gestartet, in Mosambik entstand regionale Produktion.[39]

Allerdings hängen Replikations- und Skalierungspotenziale auch von der Leistungsfähigkeit nationaler Systeme ab und die Finanzierungsbasis bricht derzeit ein. Die gepoolten Windows-1/2-Mittel sinken von einem beschlossenen Budget von 343,5 Mio. USD (2025) auf 221,1 Mio. USD (Baseline 2026); die Programmmittel fallen von 288,7 auf 177,0 Mio. USD. Der Liquiditäts- und Stabilisierungsfonds ist von 124,3 Mio. USD (Anfangsbestand 2024) auf einen geplanten Bestand von 41,2 Mio. USD Ende 2026 zurückgegangen. Für 2027 plant CGIAR bewusst konservativ auf dem Niveau von 2026.[40] **Kürzungen wirken in der Forschung verzögert und sind schwer reversibel:** Züchtungspipelines, Genbankbetrieb und Personal lassen sich mitunter nur mühsam wieder aufbauen.

→ **Kriterium der Replizierbarkeit und Skalierbarkeit erfüllt.**

---

[37] Kosmowski, F. et al. (2020). *Shining a Brighter Light: Comprehensive Evidence on Adoption and Diffusion of CGIAR-Related Innovations in Ethiopia*. Rom: CGIAR IAES/SPIA; 18 CGIAR-bezogene Innovationen wurden in die Ethiopian Socioeconomic Survey integriert.

[38] CGIAR IAES/SPIA (o. J.). *Country Studies*; Alemu, S. et al. (2024). *SPIA Ethiopia Report 2024: Building Resilience to Shocks*. Rom: CGIAR IAES/SPIA.

[39] CGIAR (2026). Scaling an innovation for safer food and healthier people in Africa. [Link]

[40] CGIAR System Council (2025), SC23-DP10, Tabellen 3, 4 und 6 sowie Ziff. 42 und 47–48; die Beschlussvorlage benennt anhaltenden Druck auf die ODA-Finanzierung und weiter sinkende W1/W2-Beiträge als zentrales Risiko.

4. Potentielle Limitationen und Unsicherheiten

- **Kein isolierter Impact von CGIAR:** Produktivitätsgewinne entstehen im Verbund mit nationalen Agrarforschungssystemen, Beratungsdiensten, Saatgutmärkten und Privatsektor. Die vorliegenden Renditeschätzungen sind Verbundrenditen und können CGIARs Anteil nicht vollends isolieren.
- **Durchschnitts- statt Grenzrenditen:** Die belastbarsten Kennzahlen beziehen sich auf historische Gesamtinvestitionen. Für den Grenznutzen zusätzlicher Mittel liegt nur modellbasierte Evidenz vor. Zudem sind deutsche Poolmittel im Fonds fungibel, eine Zuordnung deutscher Beiträge zu bestimmten Maßnahmen und Wirkungen ist auf aktueller Dokumentationsbasis nicht möglich.
- **Externe Evaluierungslücke:** Die einzige MOPAN-Bewertung stammt aus 2020 und bezieht sich auf die Vorreformstruktur; eine DEval-Evaluierung fehlt, QuODA erfasst CGIAR nicht. Die verfügbaren aktuellen Urteile (ISDC, IAES, SPIA) sind zwar strukturell unabhängig, aber systeminterne Gremien.
- **Zeithorizont und Haushaltslogik:** Wirkungen der Agrarforschung realisieren sich typischerweise erst 15 bis 30 Jahre nach Mitteleinsatz. Das kollidiert mit den Jährlichkeitsprinzipien der Haushaltsaufstellung und kann Agrarforschung politisch besonders anfällig für Kürzungen machen, da Nutzen erst in späteren Legislaturperioden sichtbar werden.
- **Datenlage zur deutschen Mittelverwendung:** Der deutsche Gesamtbeitrag an CGIAR ist aus dem Einzelplan 23 nicht vollständig rekonstruierbar (vgl. Abschnitt 2), weil bilaterale Anteile in Sammeltiteln aufgehen.

Allgemein erfolgt unsere Analyse auf Basis öffentlich zugänglicher Daten. Intern zugängliche Daten und Informationen könnten zu anderen Analysen und Gesamtbetrachtungen führen.

5. Ergebnis und Fazit der methodischen Prüfung

CGIAR erfüllt laut methodischem Prüfrahmen drei Kriterien vollständig und zwei in Teilen. Zwei der Kriterien (3. Wirksamkeit und Kosteneffektivität sowie 5. Replizierbarkeit und Skalierbarkeit) sind in besonders belastbarer Form evidenziert. Die Beiträge an die internationale Agrarforschung stellen damit für das BMZ eine **herausragend effektive Maßnahme** der multilateralen Entwicklungszusammenarbeit dar. In Summe ist CGIAR als Priorisierungskandidat in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit identifiziert.

Handlungsempfehlungen

Beiträge an die internationale Agrarforschung via CGIAR sind ein herausragend kosteneffektiver und wirksamer Priorisierungskandidat der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. **Deutschland sollte seine Kürzungen der letzten Jahre korrigieren und mindestens auf dem Niveau von 2024/2025 (32 Mio. € pro Jahr) stabilisieren.** Beiträge sollten vorrangig über Window 1 ungebunden geleistet werden (für 2026 sind 46% der Poolzusagen zweckgebunden), denn Fragmentierung senkt die Priorisierungsfähigkeit des Systems.

Deutschland sollte ebenfalls im System Council auf eine neue externe MOPAN-Bewertung von One CGIAR dringen und sich für eine Rücknahme von Kürzungen bei der Evidenzarchitektur CGIARs einsetzen. Der deutsche CGIAR-Gesamtbeitrag – multilateraler Titel plus bilaterale Anteile über die Technische Zusammenarbeit – sollte im Einzelplan 23 oder in den Erläuterungen nachvollziehbar ausgewiesen werden.

Literaturverzeichnis

Peer-Reviewed Journal Articles

Alston, J. M., Pardey, P. G. & Rao, X. (2022). *Payoffs to a Half Century of CGIAR Research*. American Journal of Agricultural Economics, 104(2), 502–529. https://doi.org/10.1111/ajae.12255

Fuglie, K. O. & Echeverria, R. G. (2024). *The economic impact of CGIAR-related crop technologies on agricultural productivity in developing countries, 1961–2020*. World Development, 176, 106523. https://doi.org/10.1016/j.worlddev.2023.106523

Renkow, M. & Byerlee, D. (2010). *The impacts of CGIAR research: A review of recent evidence*. Food Policy, 35, 391–402. https://doi.org/10.1016/j.foodpol.2010.04.006

Rosegrant, M. W., Wong, B., Sulser, T. B., Dubosse, N. & Lybbert, T. J. (2023). *Benefit–Cost Analysis of Increased Funding for Agricultural Research and Development in the Global South*. Journal of Benefit-Cost Analysis, 14(S1). https://www.cambridge.org/core/journals/journal-of-benefit-cost-analysis/article/benefitcost-analysis-of-increased-funding-for-agricultural-research-and-development-in-the-global-south/5E4F7A33E8DBCD5326D3C164AB51F84C

Institutionelle Berichte & Evaluationen

Alemu, S. et al. (2024). *SPIA Ethiopia Report 2024: Building Resilience to Shocks*. Rom: CGIAR IAES/SPIA. https://iaes.cgiar.org/spia/publications/spia-ethiopia-report-2024-building-resilience-shocks

CGD (2021). *The Quality of Official Development Assistance (QuODA)*. https://www.cgdev.org/topics/quoda

CGIAR IAES (2024a). *Terms of Reference: Review of CGIAR's Management Response System to Independent Evaluations*. https://iaes.cgiar.org/evaluation/publications/terms-reference-review-cgiars-management-response-system-independents

CGIAR IAES (2024b). *Evaluative Evidence on Quality of Science in CGIAR Portfolio: Summary*. Rom: IAES Evaluation Function. https://iaes.cgiar.org/evaluation/publications/quality-science-evaluative-evidence-cgiar-portfolio-summary

CGIAR IAES/SPIA (o. J.). *Country Studies*. https://iaes.cgiar.org/spia/country-studies

DEval (2025). *The Effectiveness of Core and Earmarked Funding in Multilateral Development Cooperation*. DEval Discussion Paper 02/2025. Bonn: Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit. https://www.deval.org/fileadmin/Redaktion/PDF/05-Publikationen/Berichte/2025_Multilaterale_EZ/DEval-DP-02-2025-MultilateralDC-Web.pdf

GIZ (2026). *Projektbeschreibung: Fonds Förderung Internationale Agrarforschung (FIA)*. https://projectdata.giz.de/projektdaten/region/-1/countries/.(show:project/201878602)

Kosmowski, F. et al. (2020). *Shining a Brighter Light: Comprehensive Evidence on Adoption and Diffusion of CGIAR-Related Innovations in Ethiopia*. Rom: CGIAR IAES/SPIA. https://iaes.cgiar.org/spia/publications/shining-brighter-light-comprehensive-evidence-adoption-and-diffusion-cgiar

MOPAN (2020). *CGIAR 2019 Performance Assessment*. Paris. https://www.mopan.org/content/dam/mopan/en/publications/our-work/evidence/cgiar/cgiar-2020/mopan-cgiar-assessment-report-2020.pdf

MOPAN (2025). *Performance Evidence*. https://www.mopan.org/en/our-work/performance-evidence.html

Murphy et al. (2024). *Food Security, Nutrition, and Climate Resilience Evidence Review*. Rom: IFAD. https://www.ifad.org/documents/48415603/51074791/Food+security+nutrition+and+climate+resilience+evidence+review.pdf/a0528df5-2f5e-043e-bd1d-98afdb0f7109?t=1754298594038

Nin-Pratt, A. (2022). *Returns to R&D investment to inform priority setting in the One CGIAR and NARS*. IFPRI Discussion Paper 2106. Washington, DC: IFPRI. https://cgspace.cgiar.org/items/5e940af6-23a4-4f43-91cd-0b31cd0e7c73

OECD (2025). *Preliminary official development assistance levels in 2024*. DCD(2025)6. Paris: OECD. https://one.oecd.org/document/DCD(2025)6/en/pdf

Weltbank (2025). *CGIAR Trust Fund: Financial Report Prepared by the Trustee*. Stand 31. Dezember 2024. Washington, DC: Weltbank. https://fiftrustee.worldbank.org/content/dam/fif/funds/cgiar/TrusteeReports/CGIAR_TR_12_24.pdf

Smart-Buy-Ansätze & Policy Frameworks

Copenhagen Consensus Center (2023). *Agricultural R&D*. Halftime for the Sustainable Development Goals. https://copenhagenconsensus.com/publication/halftime-sdgs-agricultural-rd

Global Commission on Adaptation (2019). *Adapt Now: A Global Call for Leadership on Climate Resilience*. https://gca.org/wp-content/uploads/2019/09/GlobalCommission_Report_FINAL.pdf

Weltbank (2023). *2023 Cost-effective Approaches to Improve Global Learning: What does Recent Evidence Tell Us are Smart Buys for Improving Learning in Low- and Middle-income*

Countries. https://documents.worldbank.org/en/publication/documents-reports/documentdetail/099420106132331608

WHO (2024). *Tackling NCDs: best buys and other recommended interventions for the prevention and control of noncommunicable diseases*. https://www.who.int/publications/i/item/9789240091078

CGIAR-Dokumente & Berichte

CGIAR (2024a). *CGIAR Annual Report 2023 – Finance*. https://annualreport.cgiar.org/2023/finance

CGIAR (2024b). *CGIAR Financial Report Dashboards*. https://www.cgiar.org/food-security-impact/finance-reports/dashboard/program-analysis

CGIAR (2025a). *CGIAR Impact Report 2022–2024*. https://cgspace.cgiar.org/items/ee7728da-7575-4e37-9b7e-c2a7cd23b1c9

CGIAR (2025b). *CGIAR Impacts in Agrifood Systems: Evidence and Learnings from 2022–2024*. https://hdl.handle.net/10568/175083

CGIAR (2026). *Scaling an innovation for safer food and healthier people in Africa*. CGIAR News, 28. Juli 2026. https://www.cgiar.org/news-events/news/scaling-innovation-safer-food-and-healthier-people-africa

CGIAR System Council (2025). *CGIAR Trust Fund Windows 1 and 2 (W1/2) Financing Plan and Budget for 2026–27*. Decision Reference SC23-DP10, beschlossen am 11. Dezember 2025. https://cgspace.cgiar.org/server/api/core/bitstreams/ddf39570-a724-4e56-bd2a-7ddeb68b3e4c/content

Dokumente des BMZ und der Bundesregierung

BMF (2026). *Bundeshaushalt digital*. https://www.bundeshaushalt.de/DE/Bundeshaushalt-digital/bundeshaushalt-digital.html

BMZ (2026). *Zukunft zusammen global gestalten*. Reformplan. https://www.bmz.de/resource/blob/282486/reformplan-zukunft-zusammen-global-gestalten.pdf

Bundeskanzleramt (2026). *Regierungsentwurf des Bundeshaushalts 2027*. Drucksache 21/7300. https://dserver.bundestag.de/btd/21/073/2107300.pdf

BZL – Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (2026). *Landwirtschaftliche Flächennutzung*. Infografik, landwirtschaft.de. https://www.landwirtschaft.de/infothek/infografiken/uebersicht-aller-infografiken/landwirtschaftliche-flaechennutzung